

Kurz-Dokumentation

Workshop 3: Umsetzung von Nachhaltigkeitsanforderungen sowie internationalen Arbeits- und Sozialstandards durch den Einkauf



Hintergrund und Mitwirkende

Ein nachhaltiges Lieferkettenmanagement in Unternehmen ist meist ein Teil des strategischen Managements und Einkäufer spielen eine wichtige Rolle bei der Umsetzung dieser Strategie. Dafür ist es notwendig intern Verständnis für das Thema zu schaffen und die Lieferkette inklusive der vor Ort Situation bei den Lieferanten zu kennen.

Im Rahmen des Workshops „Umsetzung von Nachhaltigkeitsanforderungen sowie internationalen Arbeits- und Sozialstandards durch den Einkauf“ wurden mit Experten und Praktikern diskutiert, welche Chancen das Thema mit sich bringt und welche Herausforderungen bei der Implementierung durch Einkaufsabteilungen bestehen:

- **Friedel Hütz-Adams, wissenschaftlicher Mitarbeiter, SÜDWIND e. V. – Institut für Ökonomie und Ökumene**
- **Bettina Wyciok, Head Corporate Sustainability Weleda Group**
- **Dr. Janine Voss, Global Head Sustainability Purchasing, Henkel AG & Co. KGaA**

Der Workshop wurde moderiert durch Maria Blume, Referentin, econsense.

Anforderungen an Unternehmen

Nachhaltigkeit in der Lieferkette durch den Einkauf zu sichern ist ein zentrales Element im Kontext von Unternehmensverantwortung, dies unterstreichen alle drei aktiven Akteure des Workshops. Der rechtliche Rahmen für z.B. Arbeits- und Sozialstandards ist gesetzt: die UN-Menschenrechts-erklärung, die Konventionen der ILO, die Leitsätze der OECD sowie die UN Guiding Principles for Business and Human Rights.

Unternehmerische Verantwortung bedeutet diese Rahmen und ergänzende unternehmensinterne Richtlinien einzuhalten. Dem Einkauf kommt hier eine besondere Rolle zu, da er in direkten Beziehungen zu den Lieferanten steht. Viele Unternehmen nutzen für ihr nachhaltiges Lieferkettenmanagement Prozessschritte, wie z.B. Verhaltenskodizes für Lieferanten, Fragebögen sowie Auditprozesse und Capacity Building.

Die Diskussion in dem Workshop nahm u.a. die Frage auf, wonach Einkäufer in den Unternehmen gemessen und Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt werden? Die Teilnehmer machten deutlich, dass klare Prozesse und Regeln für Einkäufer zu schaffen sind, damit internationale Arbeits- und Sozialstandards sowie Umweltstandards ebenfalls einen Stellenwert erhalten.



In der Praxis stoßen Unternehmen beim Aufbau eines verantwortungsvollen Lieferkettenmanagement oft auf große Herausforderungen. Zwar sind viele Missstände seit langem bekannt, dennoch wird von Einkäuferinnen und Einkäufern häufig verlangt, die geforderte Qualität zum niedrigsten Preis zu beschaffen. Um dies zu ändern, benötigen sie veränderte Vorgaben, denn die Umsetzung nachhaltiger Geschäftspraktiken muss vom gesamten Unternehmen gewollt und umgesetzt werden. Eben dies verlangen auch internationale Abkommen wie die Leitlinien für multinationale Unternehmen, die die Vereinten Nationen und die OECD erlassen haben. Die internationalen Vorgaben sollten von der Bundesregierung in Gesetze gefasst werden, um für alle Unternehmen ein level playing field zu schaffen.

Friedel Hütz-Adams

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, SÜDWIND e. V. – Institut für Ökonomie und Ökumene

Herausforderungen in der Umsetzung

Die Rückverfolgbarkeit von Materialien und Rohstoffen in Wertschöpfungsketten stellt für viele Unternehmen eine große Herausforderung dar. Kleine, mittelständische oder große international tätige Unternehmen verfügen meist über komplexe Lieferantennetzwerke, die in den letzten Stufen der Produktion zu überprüfen sind und Informationen einholbar sind.

Eine der schwierigsten Aufgaben für alle Art von Unternehmen stellt die Gewinnung von Transparenz über die ersten Produktionsstufen dar. Vormaterialien und Rohstoffe werden häufig aus Entwicklungs- und Schwellenländern bezogen, wo Einkäufer nur schwierig Transparenz herstellen können und nationale Regeln unklar sind. Helfen kann hier ein Best-Practice Austausch, der Aufbau nachhaltiger Lieferantenbeziehungen sowie gemeinsame Arbeit in Brancheninitiativen.



Bei Weleda sind die kompletten Lieferketten für natürliche Rohstoffe unter den strengen UEBT-Standard gestellt. Das heißt konkret, dass wir bei der Beschaffung der Rohstoffe auf den Erhalt der Biodiversität achten, sie nachhaltig nutzen und die Partner innerhalb der Lieferkette fair behandeln und entlohnen. Das bringt hohe Anforderungen mit sich und ist in der Umsetzung nicht immer leicht. Doch für uns ist dies der konsequente Weg.

Bettina Wyciok
Head Corporate Sustainability, Weleda Group

Lösungsansätze in der betrieblichen Praxis

Das Commitment des Top Managements ist ein wichtiger Baustein für ein erfolgreiches nachhaltiges Lieferkettenmanagement. Ohne dieses Commitment ist es schwer im Unternehmen alle beteiligten Abteilungen zu erreichen und gemeinsam Ziele zu definieren. In vielen Fällen kann es vorteilhaft sein, IT-gestützte Lösungen zur Aufnahme von Lieferanten, Fragebögen und Freigabeprozessen intern zu implementieren. Dort können die Lieferanten und verschiedene interne Abteilungen Daten einfügen, auswerten und gemeinsam Entwicklungsprozesse durchlaufen.

Für Lieferanten kann es zudem hilfreich sein, jährliche Zielvereinbarungen zur Nachhaltigkeitsleistung zu definieren und einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess herbeizuführen.



Das Unternehmensziel von Henkel ist: mit weniger Ressourcen mehr erreichen. Globale Einkaufsprozesse werden bei uns mit hoher Transparenz begleitet, das bedeutet die Integration von Nachhaltigkeit in allen Einkaufsaktivitäten. Das beginnt mit dem Onboarding-Prozess für Lieferanten und der Unterzeichnung des BME-Lieferantenkodex, geht weiter über Assessments bis hin zu vor Ort Überprüfungen. Zusätzlich nutzen wir auch Zielvereinbarungen mit Lieferanten, um Nachhaltigkeit in der Lieferkette voranzutreiben. Henkel ist eines der Gründungsmitglieder der Brancheninitiative Together for Sustainability und hat das Thema Verantwortung in der Unternehmensstrategie festgeschrieben.

Dr. Janine Voss
Global Head Sustainability Purchasing, Henkel AG & Co. KGaA

Weiterführende Informationen



Präsentationen und Fotos des Workshops

Die Präsentationen der Mitwirkenden sowie weitere Fotos stehen online zur Verfügung.

[Download](#)

Über die Praxistage „Lieferketten verantwortlich gestalten – Über Nachhaltigkeit berichten“

Die Anforderungen an Unternehmen aller Größen an ein gesellschaftlich verantwortungsvolles Lieferkettenmanagement sowie eine transparente Berichterstattung über ökologische und soziale Aspekte steigen – sowohl von Geschäftspartnern und Verbrauchern als auch von der öffentlichen Hand und der Gesetzgebung. Angesichts dieser Entwicklungen führen UPJ und econsense gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales in mehreren Bundesländern regionale Praxistage durch. Die Praxistage vor Ort werden zudem ergänzt durch eine Serie von Webinaren, eine Projektinternetseite und eine praxisorientierte Handreichung.

www.csr-praxistage.de